

Alte Drucke

Gründliche || Verantwortung/|| Der || Vier Streitigen || Artickeln: Vom Heiligen || Abendmahl: Von der Person Christi:|| Von der H. Tauffe/ vnd ...

Leipzig, 1599

VD16 G 3536

Die dritte Proposition oder Lehrpunct/ vom heiligen Abendmal.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148494

dem Irdischen bestehet / Sondern aller-
meist in dem Himlischen / ohne welches
es kein Sacrament ist / noch genemmet
werden kan.

Die Dritte Proposition
oder Lehrpunct / vom heiligen
Abendmal.

Das solches hiernieden auff Er-
den geschicht / vnd nicht dro-
ben im Himmel.

Erklärung.

Dristus hat das Abend-
mal hiernieden zu halten befoh-
len / vnd nicht droben im Himmel /
hat vns diesen sonderlichen Tisch be-
schieden / in der Gemein auff Erden / wie
der Apostel S. Paulus 1. Corinth. 11.
schreibet. So spricht S. Johannes :
Drey sind die da zeugen auff Erden /
der Geist (nemlich im gepredigten Wort)
das Wasser (in der H. Tauffe) vnd das
Blut (nemlich das Blut des newen Tes-
taments)

D; Aben-
mal wird
gehalten
beim Tisch
des Herrn
vnd geseg-
neten Eies
menten
Brods vñ
Weins.

staments im hochwirdigen Abendmal) vnd diese drey / sage er / sind beyssamen.

Es were auch vngereimbt / wenn wir vns wolten so viel zunessen / als köndten wir zwar mit vnserm Glauben hinauff steigen in Himmels / vnd Christum drobē ergreifen / Dargegē aber solte der allmechtige Gottes Son so schwach vnd vnuermögend seyn / daß er nicht köndte bey vns auff Erden im Abendmal mit seinem Leibe gegenwertig seyn.

Die Himmelsart Christi hienert seine gegenwert im Abendmal nicht.

Hie lassen wir vns den Artikel der Himmelsart Christi von dem eigenelichen Verstande der wort im heiligen Abendmal nicht abreiben / Denn es ist beides Gottes wort / Daß Christus auffgefahren ist gen Himmel / vnd doch gleichwol sein Leib vñ Blut im Abendmal hienerten auff Erden gegenwertig ist / vnd daß diese Himmelsart die sechstermelte gegenwertigkeit seines Leibs im Sacrament nit allein nicht hindere / sondern vielmehr dieselbige mechtiglich stercke / wird sich bey dem andern Visitation Artikel von der Person Christi finden. Kurz alhie darvon zu reden /

zureden / Ist er nicht also im Himmel /
 daß er daselbst an einem raumlichen ort
 gebunden / sondern hat sich gesetzt zu der
 Rechten seines allmechtigen Vaters / Ephes. 4.
 auff daß er / nach S. Pauli lehr / alles er-
 füllte / hat auch seiner Kirchen die tröst-
 liche verheißung gethan : *Sihe / Ich bin* Matt. 28.
bey euch allezeit / biß an der Welt ende.

Daß aber die vhralte Kirche inn Wie das
 verhandlung des Abendmals den Spruch sursum
 geführt: *Sursum corda*, Erhebet ewre corda /
 Herzen empor / haben sie darmit nicht zuversteh.
 wollen anzeigen / als solte man sich nie
 dem gleybigen Herzen vber alle sichtbare
 erschaffene Himmels erschwingen / daselbst /
 vnd nicht hiernieden den Leib vnd Blut
 Christi zuergreifen / denn solcher aufste-
 gung haben die lieben Väter selber auß-
 drücklich widersprochen / in dem Niceni-
 schen Canone, welcher vns eigentlich er-
 klaret / was die alten Kirchenlehrer mit Nicenisch
 dieser ihrer Rede gemeinet haben. Also Canon er-
 lautet derselbige: *Bey diesem Göttlichen* klaret / wie
Tisch / sollen wir nicht so niederträchtig man das
allein auff das dargelegte Brod vñ Wein herz empor
heben sol.

E iij sehen /

sehen / sondern vnser Gemäht Empor
heben / vnd wissen / das auff diesem
heiligen Tische fürgelegt sey das Lamb
Gottes / welchs der Welt Sünde treget.
Hie wird vns gründlich erleutert / wie
man die Herze zu dem HErrn erhebe sol/
nicht auff Calvinisch / das man mit den
gedanken vber alle erschaffne sicheliche
Himmel hinauff fladdern solle / sondern
das heisse die Herzenempor heben / wenn
ein Mensch betrachtet / das das Lamb
Gottes inn seinem gebenedeytem Fleisch
hiernieden auff dem heiligen Tische des
Abendmals zugegen sey.

Was das
recht erhe-
be der her-
zen sey.

So kan man auch die Herzen höher
nicht vbersich erheben / als wann man
Christum zu der allgegenwertigen Reche-
ten der Krafft Gottes betrachtet / sinte-
mal nichts höhers ist / als Gottes rechtes
Hand / nicht dem räumlichen Ort nach /
(denn sie der räumlichkeit der erschaffenen
Welt nicht eingeschlossen) sondern nach
der hohen vbermessen Götlichen Ma-
iestat vnd Herrlichkeit.

Wus

Muß doch ein Christ sein Herr auch
empor heben/ wenn er zu Gott beten wil/
vnd ist doch ohne nohe daß er sich mit dem
gedanken vber die gestirnte Himmel er-
schwinde / Sondern als denn erhebe er
sein Herr / wenn er Gott in seiner Ma-
jestet / an allen enden vnd orten gegen-
wertig aus glauben anruffet / denn er ist
nicht weit von seinen Anruffern / Der
HERR ist nahe allen die ihn anrufen/
Psalm 145. Darumb darff man weder
mit dem Herren noch Glauben an einen
sehr hohen Ort gaffen vnd denken.

Es were auch solch hinauff fladern
den Caluinisten sehr mißlich / denn weil
sie hart drob halten / Christus sol mit sei-
nem Leibe auff einmal vnd zugleich mehr
nicht denn nur an einem ort seyn/ Wer
wil ihnen denn sagen / gegen welchem teil
oder ende des Himmels derselbe Ort sey/
vnd ob sie ihres vermeinten Glaubens
gedanken sollen gegen Aufgang oder
Niedergang der Sonnen / oder stracks
vber sich/ oder zur seite neben zu wenden/
damit sie ja nicht des orts fehlen/ an wel-

E n chem

chem allein / vnnnd sonst zugleich nirgend
anderstwo/ der Leib Christi seyn sol / vnd
also ihr Glaub vnuerrichter sachen wie
der heim keren müsse.

Die Vierdte Proposition
oder Lehrpunct vom heiligen
Nachtmal.

Das es der rechte natürliche
Leib Christi sey/der am Creutz
gehangen / vnnnd das rechte
natürliche Blut / das aus
Christi Seiten geflossen.

Erklärung.

Das der
wesentliche
Leib vnnnd
Blut Chris-
ti im Als
bestmal
gegenwerts-
tig.

Als saget Christus selber/
Nemet/ esset/ das ist mein Leib/
oder für euch gegeben wird/
Trincket / das ist mein Blut / das für
euch vergossen wird / Nun ist nicht
eine Figur oder Zeichen des Leibs vnnnd
Bluts Christi für vns weder in Tode da-
hin gegeben/ noch für unsere Sünde ver-
gossen / wie dann auch nicht die Krafft
oder